

Über Qi-Gong, Zen und Aktien

68 Führungskräfte aus dem In- und Ausland schöpfen seit Sonntag im Lassalle-Haus neue Kraft, Ideen und Einsichten.

VON ESTER NÜSSLI

Die Universitätsassistentin, der Illustrator, der ETH-Professor, der Marketingagenturleiter und die Psychotherapeutin sitzen einander zugewandt im Kreis. Sie bereiten ein Mitarbeitergespräch vor. Sie sind in der Rolle des Mitarbeiters, dem möglicherweise etwas Unangenehmes zu erfahren bevorsteht. Der eigenen Befindlichkeit, dem Gefühl im Bauch nachzuspüren und einerseits Wege zu finden, das Empfinden mitzuteilen, aber auch sich bewusst zu werden, wie es den Verlauf des Gesprächs beeinflussen wird, lautet die Aufgabe. Und: «Wie kann ich meine Voreingenommenheit ablegen?», formuliert Workshopleiter Mark Saxer weiter als konkrete Frage.

Thema Ethik und Geschäft

Mark Saxer aus Hünenberg ist Managementberater und arbeitet als solcher auch als externer Partner des Lassalle Institutes in Bad Schönbrunn. Dieses Institut wurde vom Lassalle-Haus vor sieben Jahren ins Leben gerufen, wie sein Leiter Niklaus Brantschen gestern anlässlich einer Medienorientierung festhielt. Niklaus Brantschen ist zugleich studierter Philologe, Theologe, Jesuit und Zen-Meister. Und aus dieser letzten Funktion heraus entspringt der besondere Ansatz der internationalen Schönbrunner Symposien, deren zweites eben seit Sonntag in Edlibach unter dem Titel «Spirit in Business - Leader von morgen», über die Bühne geht.

Am Sonntagabend waren die Teilnehmer aus der ganzen Schweiz, Deutschland und Wien angereist, hatten sich bei einem Vortrag von René Rhinow, Ordinarius an der Juristischen Fakultät der Universität Basel und Präsident des Schweizerischen Roten Kreuzes (er sprach über «Ethik und Leadership «Ethik als Basis und Orientierung von Führungspersonlichkeiten») eingestimmt, Damit ist auch das Grundthema, um das es an dem bis heute Nachmittag dauernden Symposium geht, umrissen. In der heutigen von Umbruch und Unsicherheiten gekennzeichneten Situation seien nämlich Führungskräfte gefragt, die aus einer tieferen menschlichen Erfahrung heraus und mit dem Wissen um die Vernetztheit der Menschheit als Ganzes Fragen stellten, entschieden und handelten, hielt Pia Gyger, Mitbegründerin und Mitleiterin des Lassalle-Institutes, fest. Daraus könne eine ethisch getragene Weltkultur wachsen.

Die 68 in den letzten drei Tagen in Schönbrunn zusammengekommenen Männer und Frauen zogen gemeinsam am Jahresende Bilanz, wollten sich aber auch neu orientieren. «Wer bin ich? Wohin gehe ich? - Was möchte ich bewirken?», waren die Fragen, denen sie sich stellten. Der Montagmorgen begann bewusst mit einer Zen-Meditation, bevor es zum Vortrag und danach in den Workshop ging; am Dienstagmorgen wurden die Teilnehmenden mit Qi-Gong eingestimmt. Denn in einem ganzheitlich geführten Unternehmen, in dem die Potenziale auf allen Ebenen ausgeschöpft werden, gewinnt auch die Aktie an Wert, unterstrich Andrew Ferguson, Gründer der Organisation «Spirit in Business».

Niklaus Brantschen wird am 5. Januar im Cash-Talk auf SF DRS 2 um 22.40 Uhr das Schönbrunner Modell vorstellen und zu Fragen über Ethik in Wirtschaft und Führungspositionen Stellung nehmen.

Schönbrunner Modell

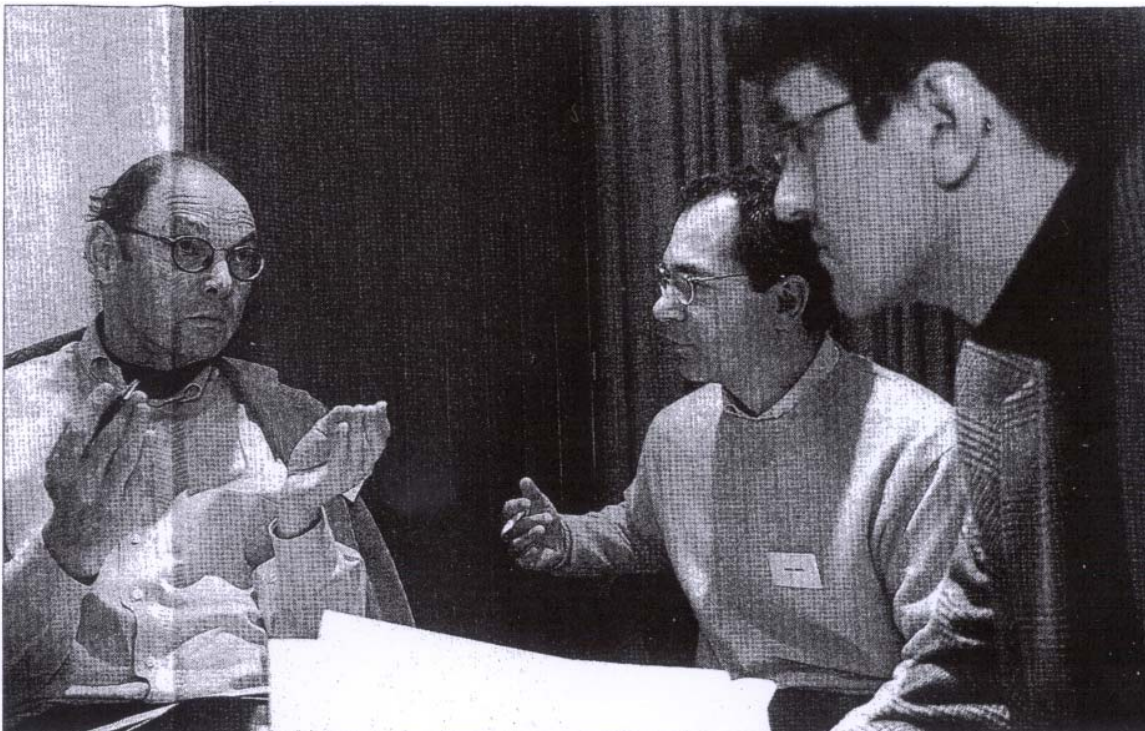
Um eine ganzheitlichere Führung in spirituell-ethischem Bewusstsein zu entwickeln und zu fördern, wurde eigens das Schönbrunner Modell entwickelt. Es dient als Instrument zur Potenzialentwicklung und verfolgt einen integralen Ansatz zum Aufbau einer ganzheitlichen Begegnungs- und Kommunikationskultur. Das Modell basiert auf drei Schlüsselaussagen, die davon ausgehen, dass es drei Formen von Intelligenz, drei Weisen des Seins und drei Ebenen des Handelns gibt. Diese Ebenen des Handelns, zum Beispiel, sind die individuell-persönliche (Mikro), die familiär-berufliche (Meso) und die gesellschaftlich-globale Ebene (Makro). Das Modell baut auf der (auch physikalisch nachweisbaren) Erkenntnis auf, dass der Grund unseres Seins nicht auf Materie beruht, sondern auf einer umfassenden Verbundenheit aller Lebensformen.

enu

Spirit in Business - Geist im Geschäft

Das diesjährige, zweite Schönbrunner Symposium wurde zum ersten Mal in Zusammenarbeit mit dem internationalen Netzwerk «Spirit in Business» (deutsch: «Geschäft und Geist») durchgeführt. Es handelt sich dabei um eine im April dieses Jahres in New York anlässlich der «Spirit in Business»-Gründungskonferenz ins Leben gerufene Organisation, deren Ziel es ist, mehr und mehr Führungspersönlichkeiten aus der Geschäftswelt als so genannte «Change Agents» (Beauftragte für Veränderung) miteinander in Kontakt zu bringen. Gründer ist der Amerikaner Andrew Ferguson aus Massachusetts. Den Anstoss zur Gründung gab Oktober 1999 abgehaltene Forum «Compassion or Competition» (Mitgefühl oder Wettbewerb) in Amsterdam, an dem auch der Dalai Lama teilnahm.

enu



Workshop: Wie fühlt man sich als Mitarbeiter, dem ein unangenehmes Gespräch mit dem Vorgesetzten bevorsteht? Am Schönbrunner Symposium gehts auch darum, Gefühlen in der Geschäftswelt Platz zu schaffen.

BILD FABIENNE ARNET